

Ortsbeirat: Helmut Gremm revidiert seine Entscheidung, als Ortsvorsteher von Siedelsbrunn aufzuhören / Der Grund ist der große Rückhalt in der Bevölkerung

„Der Zuspruch überwiegt die Anfeindungen“

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefan Jünger

WALD-MICHELBACH/SIEDELSBRUNN. Eigentlich wollte Helmut Gremm alle kommunalpolitischen Ämter niederlegen. Die vielen Anfeindungen und Beleidigungen von den Windkraftgegnern haben dem Siedelsbrunner Ortsvorsteher in den vergangenen Monaten derart zugezogen, dass er nur noch den Rücktritt als Ausweg sah. Doch als sein Vorhaben in dem Wald-Michelbacher Ortsteil die Runde machte, sprachen ihn viele Bürger an und appellierten an ihn, sich weiter für Siedelsbrunn zu engagieren. „Das hat mir sehr gut getan nach den vielen Tiefschlägen. Dass die große Mehrheit im Ort hinter mir steht, hat mich letztendlich davon überzeugt, doch weiterzumachen“, erklärt er im Gespräch mit unserer Redaktion.

Zuspruch überwiegt

Immerhin gaben ihm bei der letzten Ortsbeiratswahl 83 Prozent der Siedelsbrunner ihre Stimme – und diese Wähler wollte er jetzt mit einem Rücktritt nicht enttäuschen. „Der Zuspruch überwiegt die Anfeindungen“, bekennt er. Diesen sieht er sich ebenso wie der Großteil der Mitglieder des Ortsbeirats seit dem Bau des Windparks „Stillfüssel“ vonseiten der Windkraftgegner ausgesetzt.

„Es sagt ja keiner etwas gegen Kritik, aber was wir uns in den vergangenen Monaten und Jahren zum Teil anhören und vorwerfen lassen mussten, ist eine Frechheit“, erklärt er. So werde ihnen unterstellt, dass „wir keine Ahnung von dem Thema haben, und dabei haben wir uns schon vor Jahren damit beschäftigt“, sagt er und verweist nicht nur auf zwei Ordner voll mit Unterlagen, mit denen er sich intensiv auseinandergesetzt hat. Schon 1984 habe er die Windkraftanlage „Growth“ bei Marne besichtigt und sich somit zu einer Zeit, als die Windenergie für

Wald-Michelbach noch gar kein Thema war, damit befasst.

Gremm zeigt eine ganze Mappe voll von Schreiben, viele davon anonym, in denen ihm und seinen Kollegen im Ortsbeirat schwere Vorwürfe gemacht werden. „Da werden wir zum Beispiel aufgefordert, wach und aktiv zu werden zum Wohle des Ortes – als ob wir jahrelang geschlafen hätten. Das geht soweit, dass wir verdächtigt werden, wir wären geschmiert worden und würden vom Windpark finanziell profitieren“, ärgert es ihn besonders, dass viele Vorwürfe „von Leuten kommen, die noch nie etwas für den Ort getan haben. Da fragt man sich dann schon, warum man das überhaupt noch macht“.

Auch die „Bösartigkeit“ und der „unterschwellige Hass“ in vielen Leserbriefen in der OZ haben ihn entsetzt. „Wir hätten eine flache Lernkurve“, liest er nur eine von vielen Vorwürfen vor. Dazu kommen noch persönliche Anfeindungen. „Da operiert man seine Freizeit, damit es im Ort weitergeht, und dann muss man sich so beleidigen lassen“, sagt er.

Wahlperiode zu Ende führen

Deshalb reifte in ihm in den vergangenen Monaten die Entscheidung, sein Amt hinzuschmeißen. Doch dann wurde er von vielen Bürgern angesprochen, die ihn baten, als Ortsvorsteher weiterzumachen. „Das hat mich nach dem vielen Ärger schon etwas überrascht und nach Beratungen mit Freunden und dem Siedelsbrunner SPD-Vorstand habe ich mich dazu entschlossen, die Wahlperiode als Ortsvorsteher doch zu Ende zu führen“, erklärt er. Und sein Blick geht schon darüber hinaus, denn er kündigte an, für die Ortsbeiratswahl 2021 eine neue Liste, im erforderlichen Fall auch eine gemeinsame aller Parteien und Wählergruppen, aufzustellen, damit es auch in Zukunft einen Ortsbeirat in Siedelsbrunn gebe.

Anders fiel die Entscheidung im



Helmut Gremm wollte aufgrund der Anfeindungen vonseiten der Windkraftgegner sein Amt als Ortsvorsteher von Siedelsbrunn niederlegen, doch der große Zuspruch aus der Bevölkerung hat ihn dazu veranlasst, diese Entscheidung zu revidieren.

BILD: FRITZ KOPETZKY

Hinblick auf sein Mandat in der Wald-Michelbacher Gemeindevertretung aus. Hier hat er inzwischen seinen Rücktritt erklärt, wofür er zwei Hauptgründe anführt. So sieht er es nicht mehr ein, seine ehrenamtliche Zeit für meistens vom BfW-Fraktionsvorsitzenden Jörg Maletz angezettelte Streitereien zu verschwenden. „Wir könnten viel weiter kommen, wenn nicht ständig unendliche Diskussionen alleine schon um die Tagesordnung geführt würden“, macht er seiner Frustration über die Situation in der Gemeindevertretung Luft: „Früher waren die Wald-Michelbacher Verhältnisse ein Ausdruck der guten, sachlichen Arbeit in der Gemeinde, bei der auch gestritten wurde, aber im-

mer so, dass man sich danach noch zusammensetzen konnte. Das ist heute nicht mehr denkbar.“

Gestörtes Verhältnis

Der zweite und wesentliche Punkt ist das gestörte Verhältnis zur Partei- und Fraktionsspitze der Wald-Michelbacher SPD. „Das unsinnige Parteiausschlussverfahren gegen Peter Bihn und zwei weitere Mitglieder hat für einen Bruch in der Fraktion gesorgt. Hier gibt es keinen Austausch mehr, sodass einige gar nicht mehr an den Fraktionssitzungen teilnehmen. Ich wollte eigentlich die Legislaturperiode fertig machen, aber das geht mir zu sehr an die Nerven“, sagt er.

Unerträglich findet er zudem die

immer wieder geäußerten Vorwürfe gegen den ehemaligen Bürgermeister Joachim Kunkel. „Obwohl wir eine finanzschwache Gemeinde sind, konnte in seiner Amtszeit dank der guten Zusammenarbeit in den Gremien so viel geleistet werden, und das alles ohne Nettoneuverschuldung“, sieht er die Kritik als nicht gerechtfertigt an.

Gremm findet es bedauerlich, dass seine 38-jährige Zeit als Gemeindevertreter nun auf diese Weise endet. „Das war keine leichte Entscheidung, aber ich habe mir das lange und gut überlegt.“ Die SPD muss nun einen Nachrücker für ihn bereitstellen.

► Weiterer Bericht auf dieser Seite

KVHS

PC-Grundkurs in Wald-Michelbach

WALD-MICHELBACH. Ein Kurs der Kreisvolkshochschule Bergstraße in Wald-Michelbach wendet sich an PC-Einsteiger, die erste Erfahrungen mit dem PC und der Bedienoberfläche von Windows 10 machen wollen. Praktische Übungen vermitteln die Handhabung von Tastatur und Maus innerhalb der grafischen Benutzeroberfläche. Ebenfalls vermittelt wird die Arbeit mit Ordnern und Dateien. Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich. Der Kurs läuft mittwochs ab dem 27. Februar dreimal von 18 bis 21 Uhr im Überwald-Gymnasium in Wald-Michelbach.

► Weitere Informationen und Anmeldung über die Homepage www.kvhs-bergstrasse.de oder telefonisch unter der Rufnummer 06251/17296-18.

Evangelische Gemeinde

Kindergottesdienst in Siedelsbrunn

SIEDELSBRUNN. Am kommenden Sonntag, 17. Februar, findet ein weiterer Kindergottesdienst in der Bergkirche Siedelsbrunn statt. Alle Kinder sind wieder eingeladen, um 10.30 Uhr eine weitere Geschichte aus dem Leben von Josef zu hören, der erst Vaters Liebling war und nun als Sklave nach Ägypten verkauft wurde. Was da mit ihm geschah, darum wird es diesmal gehen. Und es soll einmal nachgefragt werden, was ein Sklave so an Arbeiten zu verrichten hatte. Wer Lust hat zu kommen, es wird wieder parallel zum Gottesdienst der Großen gestartet.

KURZ NOTIERT

Kräppelessen beim VdK

WALD-MICHELBACH. Der VdK-Ortsverband Wald-Michelbach lädt alle Mitglieder und Freunde am Montag, 25. Februar, ab 14.30 Uhr zum Kräppelessen ins Café Lipp in der Poststraße ein. Wer Bütenreden oder Sketche vortragen will, ist besonders willkommen. Außerdem soll die Restzahlung für den Ausflug nicht vergessen werden. Der Vorstand hofft auf zahlreichen Besuch.

Eisenbahnfreunde: Vortragsabend mit Referent Andreas Müller am Samstag, 23. Februar

Die Wirtschaftswunderbahnen

HAMMELBACH. Die Eisenbahnfreunde Hammelbach laden am Samstag, 23. Februar, um 19 Uhr im Gasthaus „Zur Krone“ in Hammelbach zu einem Dia-Vortrag ein. Referent Andreas Müller aus Weinheim hatte bereits in den vergangenen Jahren interessante Vortragsabende gestaltet – ganz ohne digitale Technik, sondern mit einem Dia-Projektor erwartet die Anwesenden ein Lichtbildervortrag zum Thema „Abseits der großen Strecken – Wirtschaftswunderbahnen“. Die Aufnahmen stammen aus dem Jahr 2003. Viele der Bahnen werden auch heute noch im Personen- und Güterverkehr betrieben.

Unter anderem geht es nach Bayern zur der Bahnstrecke Eggmühl-Langquaid, auch Lokalbahn Schierling-Langquaid oder Laabertalbahn genannt, die seit dem Jahr 2000 von der Rhein-Sieg-Eisenbahn GmbH (RSE) betrieben wird. Die meterspurige Härtsfeldbahn (Schmalspurbahn) in Baden-Württemberg, das sogenannte Schättere, wurde – nachdem auch der Güterverkehr 1973 aufgegeben wurde – abgebaut. Ein knapp drei Kilometer langer Abschnitt wurde von einem Verein wieder aufgebaut und seit 2001 als Museumsbahn betrieben.

Weitere Stationen des Vortrags sind die Trossinger Eisenbahn. Die Oberleitung und die elektrischen Fahrzeuge werden seit 2003 nur noch im Museumsbetrieb verwen-



Ein Thema des Vortragsabend, zu dem die Eisenbahnfreunde einladen, sind unter anderem die seit 2003 nur noch im Museumsbahnbetrieb eingesetzten, elektrischen Triebwagen der Trossinger Eisenbahn

BILD: ANDREAS SCHAHN

det. Außerdem geht es in den Westwald nach Altenkirchen, Puderbach, Bindweide und zur Daadetalbahn sowie zur Aachertalbahn, Amstetten-Gerstetten, Schmalpurbahn Bruchhausen-Vilsen.

Auch wird es einen Abstecher in den Odenwald nach Erbach geben, und zwar zum dortigen Bahnhofsfest anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Interessengemeinschaft Odenwald (IGO) im Jahr 2003. Neben dem Museumsbahnbetrieb wurden an diesen Tag dort auch die damals neuen Triebwagengenerationen GTW 2/6 von Stadler, Regio Shuttle 1 von Stadler, Desiro von Siemens, LINT 41 von Alstom und

Itino von Bombardier vorgestellt. Damals befand sich der Bahnhof Erbach noch in seinem originalen Zustand mit Formsignalen und Telegrafmasten.

Vor dem Dia-Vortragsabend sind die Vereinsräumlichkeiten in der Schulstraße 20 in Hammelbach von 17 bis 18.30 Uhr geöffnet. Mitglieder sowie Nichtmitglieder sind eingeladen, sich ein Bild der Baufortschritte an den Modelleisenbahnen zu machen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

► Weitere Infos gibt es im Internet: www.eisenbahnfreunde-hammelbach.weebly.com.

SPD: Mitgliederversammlung der Siedelsbrunner SPD / Helmut Gremm wird als Vorsitzender bestätigt

Rechtsruck im Ort bereitet Sorgen

SIEDELSBRUNN. Der Siedelsbrunner SPD-Ortsbezirks wird weiterhin von Helmut Gremm geführt. Bei der Mitgliederversammlung in dem Wald-Michelbacher Ortsteil wollte der langjährige Vorsitzende zwar sein Amt zur Verfügung stellen, doch da sich kein Nachfolger fand, erklärte er sich bereit, weiterzumachen – auch um den mit 107 Jahren ältesten Ortsbezirk der Sozialdemokraten im Odenwald weiter am Leben erhalten zu können.

„Ich hatte gehofft, dass wir einen neuen Vorsitzenden finden können, weil das Verhältnis zum Vorstand und zur Fraktionsspitze des Ortsvereins Wald-Michelbach zerrüttet ist und es so auf eine neue Basis hätte gestellt werden können, doch das war leider nicht der Fall“, erklärte Gremm im Gespräch mit unserer Redaktion, bei dem auch sein Stellvertreter Günther Bäumlißberger dabei war.

Nach der Gedenkminute für das verstorbene Mitglied Adam Stein blickte Gremm in seinem Rechenschaftsbericht auf das vergangene Jahr bei der Siedelsbrunner SPD zurück. Zunächst bezifferte er die Mitgliederzahl auf 24, wobei es 2018 einen Austritt und einen Neueintritt gegeben habe. Regelmäßig fanden die Monatstreffen statt, bei denen

immer über den neuesten Stand in der Kommunalpolitik informiert wurde.

Besonders sprach Gremm die Stimmenanteile der AfD in dem Wald-Michelbacher Ortsteil für ihn erschreckend. „Solch einen Rechtsruck im Ort hätte ich nicht erwartet. Er spiegelt für mich aber auch das Bild wider, das Siedelsbrunn zur Zeit nach außen darstellt“, erklärte er. Wie schon bei den vergangenen Wahlen habe sich der Abwärtstrend der SPD um weitere 8,8 Prozentpunkte fortgesetzt.

Der Bericht aus dem Ortsbeirat fiel sehr kurz aus. Als erledigt konnte er nur das undichte Dach des Musikpavillons abhaken, das inzwischen repariert worden sei. „Das wurde auch Zeit, denn die Bretter wurden schon in Mitleidenschaft gezogen“, fügte er an. Die meisten Punkte aus den vergangenen Ortsbeiratssitzungen seien aber immer noch offen. „Da tut sich seitens der Gemeinde nichts“, merkte er kritisch an. Früher habe er sich öfters mit dem ehemaligen Bürgermeister Joachim Kunkel ausgetauscht und besprochen, was in dem Ortsteil anstehe. Diese Kommunikation mit dem Rathaus sei nun aber abgebrochen. „Uns fehlen die Informatio-

nen, da kommt im Moment nichts mehr bei uns an“, fügte er an.

Im Zusammenhang mit dem Brand im Anwesen Auf der Höh 15 habe der Ortsbeirat ein Schreiben an die Gemeinde geschickt. Bei dem Feuer habe sich gezeigt, dass die Wassermenge an dem nahe gelegenen Hydranten nicht ausreichend sei. Auch in der Straße „Bergblick“ sei der Brandschutz nicht sichergestellt. Daher stelle sich die Frage, ob es noch mehr Schwachstellen im Ortsnetz gebe. Deshalb werde der Gemeindevorstand aufgefordert, überprüfen zu lassen, dass an den vorhandenen Hydranten im Ort die Wassermenge im Brandfall ausreichend sei. Zudem werde um die Behebung des Wassermangels an den bekannten Schwachstellen Bergblick und Auf der Höh gebeten.

Nach dem Bericht des Kassenswartes Mirko Ehrhard stand die Neuwahl des Vorstands an. Wahlleiter Ernst Dörsam würdigte dabei die vom Führungsgremium geleistete Arbeit. Dabei ergab sich folgendes Bild: Vorsitzender Helmut Gremm, Stellvertreter Günther Bäumlißberger, Kassenswart Mirko Ehrhard, Schriftführer Horst Ehrhard. Beisitzer sind Veronika Fritsch, Peter Hanstein, Alfred Wolf, Felix Wolf und Oswald Röth.

jün